Partiia sotsialistov
revoliutsionerov
Bericht der Russischen

« Im Kampfe wirst du dein
Recht erlangen »

BERICHT

der Russischen

ZIAL-REVOLUTIONÄREN PARTEI

an den

RNATIONALEN SOZIALISTENKONGRESS

zu Kopenhagen

(28 August — 3 September 1910)

ERLAG DER RUSS. SOZ.-REV. PARTEI

—

1910

« Im Kampfe wirst du dein
Recht erlangen »

BERICHT

der Russischen

SOZIAL-REVOLUTIONÄREN PARTEI

an den

INTERNATIONALEN SOZIALISTENKONGRESS

zu Kopenhagen

(28 August — 3 September 1910)

VERLAG DER RUSS. SOZ.-REV. PARTEI

—

1910

X

RUSSLAND

Bericht der Sozial-Revolutionären Partei

I

Seit dem Internationalen Kongress in Stuttgart sind drei Jahre verstrichen. Als wir diesem Kongress unseren Bericht erstatteten, hielt die 2te Reichsduma, in der unsere Partei etwa 40 Vertreter hatte, ihre Sitzungen ab und der von uns zur Agrarfrage eingebrachte Gesetzentwurf hatte 104 Unterschriften von Bauernabgeordneten erhalten, also fast einem Viertel aller Deputierten.

Obgleich Russland, welches sich im Kriegeszustande befand, schon damals der unkontrolierbaren Macht der General-Gouverneure preisgegeben war, entfalteten unsere Provinzial-organisationen eine starke Tätigkeit in allen Teilen des Parteilebens. Wir konnten in unserem Berichte an den Stuttgarts-Kongress die Arbeiterinternationale mit den Leistungen der Sozialistischen Propaganda, der revolutionären Agitation und mit der Kampfestätigkeit, die sich unter der Fahne der Soz.-Rev. Partei in den

Hauptstädten und in allen Winkeln unserer weiten Heimat vollzogen hatten, bekannt machen.

Seitdem hat sich das Bild sehr verändert.

Die 2te Reichsduma wurde auseinandergejagt. Das Wahlgesetz, welches vorher sehr ungerecht und nur den herrschenden Klassen vorteilhaft war, wurde so geändert, dass in der neuen Duma die Mehrheit dem Adel des Grossgrundbesitzes gesichert wurde. Sogar die Wahl der Bauernabgeordneten wurde durch das neue Gesetz von 3/16 Juni den Wählerversammlungen, in denen die Gutsbesitzer die Mehrheit bildeten, übergegeben.

Die Vertretung des Proletariats schrumpfte fast in Nichts zusammen.

Die Verjagung der 2ten Duma kam der Partei nicht unerwartet. Ihre Unvermeidlichkeit bekannte die Partei auf dem zweiten Parteitage, der an 25-28 Februar 1907, kurz vor der Eröffnung der 2ten Reischsduma, stattfand.

Die Partei stellte sich damals als Ziel ihrer ganzen Tätigkeit, sowohl innerhalb der Duma, als auch ausserhalb, folgendes auf : " die Regierung vor dem Volke zu entlarven und den Zusammenschluss des Volkes mit der Duma zu befestigen, um die Sprengung derselben der Regierung als ein schweres und gewagtes Unternehmen erscheinen und sie als ein Ausgangspunkt des neuen Auflebens der revolutionären Bewegung dienen zu lassen [1].

Die Arbeiter stöhnten unter dem Druck der Arbeits-

---

1) Siehe : " Die erste Resolution des 2ten Parteitages über die Taktik der Partei innerhalb und ausserhalb der Duma ". Im Franz. " La Tribune Russe " N 2-3 1907, p. 5.

losigkeit, der Armut und der unsäglichen Repressalien, die sie' hinderten eine neue Bewegung, einen neuen Kampf zu organisieren. Sie wurde nicht im Stand auf den Staatsstreich in der einzig würdigen Weise zu reagieren : durch den unverzüglichen allgemeinen Aufstand.

" In Erwägung,

a) Dass die allgemeinen Ursachen, welche die russische Revolution hervorgerufen und ihren sozialen Inhalt gebildet hatten, ihre Wirkung nicht verloren, sondern zunehmend verstärkt haben,

b) Dass die Entwickelung der wirthschaftlichen Krisis mit ihren natürlichen Folgen — dem Hunger und der Arbeislosigkeit — als ein dauernder Prozess erscheint, während die Jahre der guten Ernte und der Besserung des Marktes nur zeitweilige Schwankungen hervorrufen, die gar keinen Einfluss auf den allgemeinen Verlauf der Ereignisse ausüben,

c) Dass die Regierungsmassregeln die Lähmung der Produktivkräfte des Landes nicht beseitigen, sondern die allgemeine Lage noch mehr verwickeln, —

erklärte der 3te Parteiausschuss (August 1907) :

der sicheren Ueberzeugung zu sein, dass, ungeachtet aller Hoffnungen der reaktionären Elemente, die Revolution in Russland nicht nur nicht unterdruckt ist, sondern mehr und mehr einen sicheren Stützpunkt in der wachsenden Unzufriedenheit und in dem Klassenbewustsein der Massen gewinnt " [1].

Infolge der unerhörten Regierungsrepressalien zeigte

1) Sihe : " Die Anzeige vom 3ten Parteiausschusse der Soz.-Rev. " 1907, Petersburg. Im Franz. " La Tribune Russe " N 8, 1907.

sich die Revolutionsenergie der Arbeitermasse, die keine Möglichkeit hatte sich irgend eine geordnete Form zu geben, in fruchtlosen, persönlichen Excessen. Deshalb wandte der 3te Parteiausschuss besondere Aufmerksamkeit der Parteiorganisationen auf alle Metoden des Kampfes zu, die ihrem Wesen nach eine geordnete Massentätigkeit verlangen und die zu einer weiten Massenorganisation Veranlass geben.

Zugleich konstatierte der 3te Parteiausschuss die Möglichkeit des Massenaufstandes unter den Bauern und im Heere, als Folge der Enttäuschung, welche die Massen unvermeidlich ergreifen musste, " wenn er auch kleine unbedeutende Aufstände, als eine fruchtlose Verschwendung der Kraft, hielt. Aus dem Standpunkte ausgehend, dass der Waffenaufstand nicht als eine allgemeine gleichzeitige Empörung nach einem Signale verstanden werden könne, sondern dass es eine natürliche Erscheinung ist, zu welcher breite und günstige örtliche Bewegungen des Volkes auswachsen können ", der 3te Parteiausschuss empfahl den Provinzparteiorganisationen Empörungen, die bereits im Entstehen begriffen sind, nicht abzuhalten, sondern " eine Organisierung und Planmässigkeit " in jeden natürlich entstehenden, ernsthaften Massenauftritt gegen die Obrigkeit und gegen die gegenwärtige Ordnung hineinzutragen.

Da der 3te Parteiausschusss die Sachlage so auffasste, verhielt er sich zu der Anteilnahme an den Wahlen zur 3ten Reichsduma ablehnend. In die 3te Reichsduma zu gehen, wäre nur für diejenige logisch, welche den Glauben an die Möglichkeit der revolutionären Taktik verloren hätten.

Für solche Elemente würde deshalb dieser Verzicht auf die Wahlen einen Uebergang zur Passivität und Untätigkeit bedeuten. Das neue Wahlgesetz war ein Angriff gegen die von den Arbeitern schon erworbenen politischen Rechte. Die Antwort auf diesen Angriff musste, nach der Ansicht der Partei, die Verschärfung des Kampfes bilden und durchaus nicht die Abfindung mit der geschehenen Tatsache.

Der Boycott der 3ten Duma erschien unter diesen Bedingungen als die stärkste und würdige Antwort auf den Staatsstreich des 3/16 Juni und den Bruch der Massen mit der Monarchie und dem Herrscherhause bezeichnete ".

Dank diesen Erwägungen erklärte der Parteiausschuss den Wahlboycott zur 3ten Duma. Unsere Partei stand mit diesem Beschluss fast allein. Alle anderen Parteien (ausgenommen P. P. S.) beschlossen in die Duma zu gehen. Unsere Partei musste eine energische Agitation im Lande entwickeln. um eine revolutionäre Stimmung gegen die usurpatorischen Handlungen der Regierung unter der Bevölkerung zu nähren. Und die klassenbewusten Arbeiter zollten ihr Beifall und folgten unsere Boycotttaktik.

In Petersburg hatten 59 Fabriken nach dem neuen Gesetz das Recht an den Wahlen teil zu nehmen: unter ihnen boycottierten die Wahlen 28, d. h. fast die Hälfte. Von den anderen 31 Fabriken beteiligte sich an den Wahlen nur die Minorität der Arbeiter, z. B., in den grössten Fabriken nahmen von 21.885 Arbeitern weniger als 5.000 teil, d. h. weniger als ein Viertel aller Arbeiter.

Das Petersburger Proletariat, das bei den Wahlen zur 2ten Duma (Anfang 1907) für die Sozialisten-Revolutionäre

die Mehrheit der Stimmen abgegeben hatte,[1] blieb unserer Partei treu und eine noch grössere Mehrheit boycottierte die Wahlen zur 3ten Duma.

In dem Moskauer Gouvernement boycottierten 54 Fabriken von 310 die Wahlen vollständig; in den übrigen nahm die Minderheit in den Wahlen teil.

Aus Simferopol berichtete die reaktionäre Presse: "mehrere Tage nacheinander wurden alle Strassen und Gassen der Stadt buchstäblich mit den Proklamationen der S.-R. Partei, die den Aufruf zum Boycott der 3ten Duma enthielten, besät". Dieser Aufruf fand in den Arbeitermassen einen glühenden Wiederhall.

Dasselbe Bild sehen wir in Ural. Auch dort fand die Propaganda des Boycotts einen dankbaren Boden und Sympathie.

Auf der Fabrik von Katow-Iwanov wurden bei den vorigen Wahlen mehr als 1.000 Stimmen für die S.-R. abgegeben. Dieses Mal versammelte sich ein klägliches Häufchen — ungefähr 20 Menschen — und beschloss, dem Willen der Mehrheit zum Trotz, einen Bevollmächtigten zu wählen.

In dem Wjatka-Gouvernement wurden, um solche Precedente zu vermeiden, 6 Bevollmächtigten S.-R. Boycottisten durchgebracht, welche den Boycott im folgenden Stadium der Wahlprozedur durchführen mussten.

In der Stadt Slatoust nahmen von 4.000 Menschen

---

1) Als Abgeordneter der Arbeiterkurie wurde nur deshalb kein S.-R. gewählt, weil die grossen Fabriken in einer ungünstigeren Lage im Vergleich mit den kleinen Fabriken waren.

90 an den Wahlen teil. In den vorigen Wahlen siegten dort mit grosser Mehrheit die Soz.-Rev.

In dem Fabriksorte Motowilicha nahmen von 7.000 nur 400 Menschen teil; in den Eisenbahnwerkstätten fanden sich kaum 90 Menschen unter 900 u. s. w.

Dasselbe sehen wir in Brjansk, Twer, Schuja, Pensa, Krementschug u. s. w. Die Wahlen fanden entweder nicht statt, oder, was noch häufiger vorkam, es erschien nur eîne unbedeutende Minorität der Arbeiter.

In vielen Orten äusserten die Arbeiter ihre Unzufriedenheit darüber, dass die Partei den aktiven Boycott, d. h. die Sabotage der Wahlprozedur abgelehnt hatte.

In einigen Fällen (z. B. im Ural) die Mehrheit, welche die Wahlen boycottierte hielt die Minorität, welche die Wahlen durchzuführen wünschte, unter Drohungen davon ab.

Auf dem Lande wurde unsere Partei durch die unendlichen Verhaftungen, Verbannungen und Hinrichtungen sehr geschwächt und konnte leider nicht überall ihre Agitation entfalten. Ohne dem wäre der Boycott der Wahlen infolge der schwachen Bevölkerung umfangreicher Flächen selbst in besseren Zeiten schwer durchzuführen. Aber dort, wo unsere Organisationen nur eine kleine Energie in der Boycottagitation entwickeln konnten, erreichten sie einen sichtbaren Erfolg. Z. B. konnte das Komitée vom Gouvernement-Wjatka nur 4 Agitatoren aufs Land schicken, und trotzdem entschloss sich dort ein Bezirk vollständig die Wahlen zu boycottieren und eine ganze Reihe anderer Bezirken lehnten trotz der Drohungen der Obrigkeit und trotz der Strafgelder ab, die Wahlen zu vollziehen. In Bezirk von Dikanka (Gouvernement Poltava)

mussten die Bauern wegen des Boycotts zwei Mal Strafgeld zahlen : ein Mal 50 Kop. und das andere Mal 1 Rub. pro Kopf. Und doch gingen die Wahlen nicht vor sich [1].

Aber auch dort, wo die Wahlen stattfanden, äusserte sich überall eine äusserst grosse Indifferenz den Wahlen gegenüber. Zuweilen grenzte sie an die Feindschaft und die Verachtung. „Zwei Mal haben wir gewählt! Es ist genug! Wir sind keine Kinder, dass man über uns spottet!" So gestimmt traten die Massen in die Wahlen. Die Obrigkeit wünschte durchaus, koste es, was es wolle, ihr genehme und gehorchsame Abgeordnete zu bekommen.

Die Boycotttaktik der Soz.-Rev. Partei war ein Versuch die Arbeitermassen durch die Opposition gegen die Gewalttätigkeit der Regierung feindselig zu stimmen und sie zu organisieren.

Diese Taktik entsprach unzweifelfhaft der Stimmung der arbeitenden Massen, ihrem Gefühle der Selbstachtung.

Wohl, führte diese Taktik zur keiner Bildung von dauernhaften Organisationen der arbeitenden Massen, die zum Kampfe gegen die Regierung für die politischen Rechte der Arbeiterklasse und überhaupt des ganzen Volkes bereit sind : sie hat sogar die Zersplitterung schon vorhandene Organisationen nicht verhütet, ebenso wie die entgegengesetzte Taktik der Soz.-Dem., — die eine Teilnahme an den Wahlen empfahl. Alle politischen Organisationen der Arbeiterklasse mussten unter den

---

1) Im ganzen werden in Russland gegen 500 Bezirke gezählt, wo die Wahlen nicht stattfanden. Im ganzen giebt es etwa 19.000 Bezirke.

Streichen der ungewöhnlichen Regierungsrepressalien zu Grunde gehen.

Aber die Soz.-Rev. Partei rechnete nicht auf den unmittelbaren Erfolg, als sie die Duma zu boycottieren beschloss. Sie wusste, dass die 3te Duma zusammenkommen und ein blindes Werkzeug in den Händen der Regierung, ein Sammelpunkt aller reaktionären Kräfte — des Grossgrundbesitz-Adels, der grossen Bourgeoisie und ein bequemer Vorhang zum Schutz gegen die Augen der Finanzoligarchie West-Europas sein würde. Dieser Vorhang war nötig um die letzte Möglichkeit eines Kredits für den bankrotten Absolutismus zu retten.

Die Soz.-Rev. Partei sah auch voraus, dass die 3te Duma ein Mittel sein würde, um die reaktionären Massregeln gegen Finnland, das Königreich Polen, die Juden, die Universitäten durchzuführen und auf diese Weise selbst die Idée der Volksvertretung zu diskreditieren.

Die Soz.-Rev. Partei rechnete hauptsächlich auf den moralischen Erfolg. Da ihre Meinung über die 3te Duma sich angesichts ihrer Tätigkeit in den 2 letzten Jahren, als richtig erwiesen hat und da die Taktik der in die Duma eingetretenen Oppositionsparteien sehr oft dieser Meinung entsprochen hatte, — wird die Partei einen grossen politischen Einfluss auf die arbeitenden Massen unter den künftigen günstigeren Umständen ausüben können.

II

Im Jahr 1908 stand die Soz.-Rev. Partei unter dem Drucke der grausamsten Regierungsrepressalien und der

allgemeinen Friedhofsruhe im politischen Leben des Landes. Die schroff geänderten Verhältnisse zwangen die Partei früher angenommene Entschlüsse hinsichtlich der Taktik und der Organisation durchzusehen. Besonders notwendig zeigte es sich, die vorhandenen Parteikräfte zu berechnen, die Organisationen, die von den Regierungs-repressalien verschont geblieben waren, in den Provinzmittelpunkten zu versammeln und auf diese Weise sich den geänderten Verhältnissen anzupassen. Deswegen wurde beschlossen eine Parteikonferenz der Vertreter der vorhandenen Organisationen einzuberufen. Diese Konferenz musste alle dringenden Fragen entsheiden und erörtern. Der Konferenz gingen überall Kreis-und-Provinzkongresse im Fruhjahre 1908 voraus. Die Konferenz fand in London im August desselben Jahres statt. Dort trafen die Vertreter von allen (ausgenommen den Moskauerkreis) grössten Arbeiter-und Bauernzentren ein : aus Petersburg, dem Ural, Kaukasus, der Wolga, Ukraina und dem Süden. An den Konferenzsitzungen nahmen 74 Deputierte teil. 24 Sitzungen wurden abgehalten, die 12 Tage dauerten.[1])

Aus den Berichten der Deputierten wurde klar, dass, trotz der schwierigen Lage, trotz den Regierungsverfolgungen und Provokationen, die den Zusammenbruch einer ganzen Reihe der Organisationen verursachten, die Stimmung der Arbeiter-und Bauernmassen nicht gefallen

1) Bei der Eroffnung dieser Konferenz nahmen unsere englischen Genosse Hyndmann und Green teil : siehe die Einzelheiten dieser Konferenz in dem Berichte, der von dem Soz.-Rev Parteivorstande in September 1908 veroffentlicht wurde.

war, dass das Volksbewustsein, geweckt durch die vorausgegangenen Ereignisse, wuchs und der soz.-revolutionären Tätigkeit der Partei ein breites Feld sicherte.

Die Konferenz löste alle schwieregen Fragen.[1] indem sie zugleich den Plan der bevorstehenden Arbeit entwarf.

Da sie die damaligen Umstände, als vorübergehend erachtete und den unvermeidlichen neuen Aufschwung der Revolution erwartete, — stellte die Konferenz an die erste Stelle die planmässige socialistische Propaganda unter der Masse. Verstärkung des Verbandes der Massen durch die vorhandenen illegalen Parteiorganisationen und den Zusammenschluss beider zu einem harmonischen Ganzen.

Der unmittelbare terroristische Kampf gegen die Regierung musste äusserst konzentriert werden, um nicht in solchen Akten zu zerflattern, die keine politische Bedeutung haben können.

Die Konferenz arbeitete ferner eine Reihe von Resolutionen bezüglich der Bauern-und Arbeiterpolitik aus: über die Art und Weise des Kampfes gegen die agrarische Gesetzgebung der Regierung und gegen die Gutsbesitzer, über die Gewerkschafften und die Kooperative, über Arbeitslosigkeit, über die Kollektivverträge, über die Aussperungen u. s. w.[2]

1) Siehe die Resolutionen in dem "Prospecte der Konferenz und des IVten Parteiausschuss", die von dem Parteivorstande veröffentlicht wurde (Im Russischen September 1908) Übersetz. ins Franz.: "La Tribune Russe' N 9-10 1908. p. 3 à 9.

2) Siehe: "La Tribune Russe", N 9-10, 1908.

Fast in allen von der Konferenz besprochenen Fragen wurde vollständige Einstimmigkeit erzielt und dieser Umstand erschien als durchaus günstige Bedingung für die weitere Tätigkeit der Partei im Sinne der angenommenen Resolutionen.

Im Laufe der zweiten Hälfte des Jahres 1908 und der ersten des Jahres 1909 sollte die Arbeit der Parteiorganisationen hauptsächlich auf die Verstärkung der Propaganda in Wort und Schrift gerichtet werden.

Ausserdem sollte der Einfluss der Partei auf die wichtigsten Gebiete — in politischer und ökonomischer Hinsicht — ausgebracht werden, laut dem Plane, der von der Londoner Konferenz entworfen und von dem IVten Parteiausschuss, welcher unmittelbar nach der Konferenz seine Sitzungen hielt, sanktioniert wurde.

Hier müssen wir anmerken, dass seit dem Ende des Jahres 1907 bis zum Ende 1908 (hauptsächlich von dem Parteivorstande) mehr als 2 Millionen Drucksachen (Zeitungen, Journale, Broschuren, u. s. w.) herausgegeben und verbreitet wurden.

Die Einnahmen der Kasse des Parteivorstandes im Laufe 1908 betrug fast 170.000 R. (450.000 fr. - 380.000 Mark). Die Ausgeben beliefen sich auf etwa 400.000 francs : die der Organisationsarbeit auf 200.000, die des Literaturverlags auf 66.000, die der Kampfestätigkeit auf 58.000 fr.

III

In den letzten Jahren wurden in allen sozialistischen u. revolutionären Parteien viele Fälle der systematischen Provokation festgestellt. Dieses Mittel wird von der Regierung im Kampfe gegen die Revolution unablässig angewandt.

Auch in der Soz-Rev. Partei zum Anfang des Jahres 1909 wurde dank der energischen Mitwirkung des Genossen W. Burzew ein ungewöhnlich grosser Provokator in der Person des Ewno Aseff entdeckt.

Seine Entlarvung war für die Partei ein schwerer Schlag und bereitete ihr eine ganze Reihe von Schwierigkeiten, unterbrach sogar zeitweilig ihre planmässige Tätigkeit. Aber die Partei erholte sich und überstand diese schwere Prüfung.

Der zu einer ausserordentlichen Sitzung zusammenberufene Parteiausschuss (Mai 1909) war zwar nicht zahlreich, infolge der äusserst schwierigen Umstände der Einberufung, aber er bestand aus den Vertretern der wichtigsten Provinzorganisationen. Er begann zuerst die Resultate der Aseffsprovokation zu liquidieren.

Der Parteiausschuss stellte fest, dass dieser Schlag, wenn er auch grausam war, doch nicht, wie es als heisser Wunsch der Zarenregierung aus den zynischen Worten Stolypins klang — die Demoralisation in den Reihen der Partei u. ihren Verfall — nach sich gezogen hatte.

Der Parteiausschuss stellte fest, dass der durch Aseffsprovokation verursachte Schaden gross war, aber dass man ihn localisieren könnte. Die Entdeckung in den Reihen der Partei eines Verräters, welcher so viele Jahre alle Unternehmungen zum Scheitern brachte, veranlasste dieselbe zur Prufung u. zur Beseitigung der Mängel in der Organisation.

Zugleich entwarf der V[te] Parteiausschuss seinen Plan für die Parteitätigkeit im Zusammenhange mit dem gegenwärtigen Moment.

Da während der Zeit, die seit der Londoner Konferenz verstrichen war, keine wesentlichen Veränderungen sich vollzogen, weder in der allgemeinen Lage des Landes, noch im Einzelnen, der Regierungspolitik, so liess der Parteiausschuss das frühere taktische Programm unverändert. Er wandte seine Aufmerksamkeit der Detailsbearbeitung besonders einiger Organisationsfragen zu u. gab zu einzelnen Zweigen der Parteiarbeit eine Reihe von Instructionen: uber die Arbeit unter dem Proletariat, dem Bauernvolke, unter dem Heere und unter der Intelligenz.

Der Parteiausschuss bestätigte die Verabschiedung des fruheren Vorstandes auf Grund der taktischen Erwägungen, indem er allen Mitgliedern desselben sein volles Vertrauen aussprach, er wählte einen neuen Vorstand und eine Untersuchungskommission zur Untersuchung der Aseffschen Provokation u. Feststellung der Verantwortlichkeiten. Die Arbeit dieser Kommission nimmt bald ein Ende und ihr Bericht wird demnächst erscheinen.

Alle Resolutionen des 5ten Parteiauschusses [1] wurden dem Parteireferenduum unterworfen und wurden von der grossen Mehrheit der Organisationen, die gestimmt haben, bestätigt.

Diese Beschlüsse erschöpfen die volle Bedeutung des Vten Parteiauschusses für das Parteileben der letzten Periode nicht.

Er half das zu tun, was so wichtig für jeide geheime Partei ist, die in einem öden Orte, jeder Möglichkeit öffentlicher Versammlungen, regelmässigen Verkehrs, beraubt ist. Der Parteiausschuss ermöglichte die Masse aller vorhandenen Kräfte, das Bild des Parteizustandes u. die Resultate der vergangenen Zeit festzustellen.

Von allen Rednern wurde die schwere Zeit, welche jetzt unser Land durchmacht, konstatiert. Diese Zeit ist die Folge der allgemeinen Reaktion, die nach der Epoche des Befreiungs Kampfes einstellte. Die Regierung erhielt in der 3ten Reichsduma einen treuen Gehülfen u. begann offen eine systematische Verfolgung der freiheitlichen Gedenken u. Bewegung, indem sie alle früher gegründeten Volksuniversitäten, Gewerkschaften u. Arbeitsorganisationen unterdrückte. Mit unerhörter Grausamkeit ging die Regierung gegen die sozialistischen Parteien vor. Die Gefängnisse und Verbannungsorte wurden mit den

1) Diese Resolutionen wurden von dem Vorstande in einer besonderer Ausgabe im Mai 1909 unter dem Titel " Anzeige von dem Vten Partei auschusse " veröffentlicht. Uebersetzt ins Franz :" La Tribune Russe " N. 7. 1909. pp. 12 à 19.

Opfern der Verfolgungen überfüllt. Mehrere Tausende Menschen wurden am Galgen gehängt.

Besondere Aufmerksamkeit wandte die Regierung den Bauern zu. Erschreckt durch die gefährliche Einmütigkeit der Bauern in den Jahren 1905-1906, welche dringend verlangt hatten. dass aller Privatbesitz zum allgemeinen Eigentum werde, beschloss die Regierung Verwirrung in die Reihen der Bauern zu tragen. Die Regierung lenkte die Aufmersamkeit der Bauern auf die Gemeindeäcker und gewährte durch den Ukas von 9ten Nov. des Jahres 1906 eine tatsächliche Prämie für ihre Plünderung.

Die Regierung des Hern Stolypin hofft jetz für den Besitzadel in der " neuen Klasse " des starken uud " mächtigen " Bauernvolkes zu finden : diese Klasse werde die Wirtschaft auf eigenen Boden führen und so das " Süsse " des Eigentums verstehen lernen, wenn das auch den Verfall und den Ackervellust der " Schwachen und Säufer "; wie Stolypin verächtlich das ruinierte Bauernvolk genannt hat, verursachen sollte.

In der Tat begründet Stolypinsregierung. wenn man einzelne Wucherer ausschliesst. eine neue Klasse fictiver Grundbesitzer und Pächter, welche von den ihre Kraft überschreitenden Zahlungen bedrückt werden und von der verdoppelten, verdreifachten Beamtenarmee (der Bankansiedelungskommissionsbeamten u. s. w.) auf dem Lande durchaus abhängig sind.

Anstatt tausende von Gutsbesitzern die ihre Länder nach den Volksaufständen im Jahre 1905 zu verkaufen sich beeilten. stellt die Regierung eine Bauernbank, welche jetzt als grösster Eigentumer im Reiche erscheint (mit mehr als

4 Millionen Dessjatinas [1] eigenes Land ohne das verpfändete). Auf diese Weise häuft die Regierung den ganzen Hass des von Zahlungen bedrückten Bauernvolke gegen sich auf.

Der gewaltsam erzwungene Verfall der Gemeinde sät Feindschaft und Hass gegen die Willkür der Obrigkeit, schafft durchaus keinen freien Eigentümer, welcher im Stande wäre die schwankende Ordnung längere Zeit zu stützen, und keine Bedingungen der bürgerlichen Entwicklung, die einige der marxistischen Schriftsteller vorausgesagt hatten. Das ist eine noch zügellosere Beamtenwillkür, ein noch ärgerer Ruckschritt des Bauernvolkes.

IV

Die allgemeine Reaktion und der weisse Regierungsterror konnten unmöglich ohne Wirkung auf die Lage unserer Partei bleiben. Sie kehrte — ebenso wie andere sozialistische Parteien — zu dem früheren Zustand einer illegalen Organisation zurück. Bei dieser ungünstigen Umgebung musste sie alle Kräfte anstrengen, um den Regierungsbedrückungen Widerstand zu leisten.

Indem die Partei keine der vorhandenen legalen Möglichkeiten (Gewerskschaften, Kooperative, Volksuniversitäten, u. s. w.) zur Verteidigung und Verstärkung ihrer

1) Eine Dessjatina = 4, 279 Morgen.

Stellung unausgenutzt liess, konzentrierte sie ihr hauptsächliches Augenwerk auf die Propaganda ihrer Theorien unter dem vorgeschritteneren Proletariat und Bauernvolk und auf die Organisation der illegalen Parteikerner, die durch viele Fäden mit der breiten Arbeitermasse verbunden sind.

Die schweren Bedingungen hielten die Partei in ihrer Tätigkeit nicht zurück. Das Klassenbewustsein wurde durch die ganze vorangegangene Periode des Kampfes, in der unsere Partei grosse Energie gezeigt hatte, geweckt.

Dieses stark gewordene Klassenbewustsein wurde ein sicheres Mittel um das Eindringen der Reaktion und die Unterstützung der Regierungspolitik durch das Volk zu verhindern. Wie ein Jahr zuvor (auf der Londoner Konferenz) stellte der 5te Parteiausschuss fest, dass die arbeitenden Massen nicht auf der Seite der Reaktion stehen, wenn auch die revolutionäre Stimmung gesunken ist, besonders in denjenigen Gegenden, die am meisten unter den Repressalien gelitten hatten. Grösstenteils sind diese Massen jedoch den Forderungen der Revolution treugeblieben.

Da die Zentralorganisationen gelitten hatten, musste ihre Wiederherstellung und Vereinigung versucht werden.

Die Parteiorganisation konzentrierte sich, wie früher in den wichtigsten Mittelpunkten, indem sie sich zugleich auf einen breiten Landstrich des inneren Russland und auf die Grenzprovinzen ausdehnte.

Die Arbeit wurde in Petersburg, Moskau und in den angrenzenden Ostsee = und Nordprovinzen geführt, —

hauptsächlich in Riga, in dem Gouvernement Archangelsk und Wologda; auch das Ackergebiet Ukraina kam dazu, welches aus den Gouvernements — Kharkow, Kiew, Kursk, Woronesch und Poltava besteht, — wo die Stadtkomitées besonders den Verkehr mit den Bauernorganisationen pflegten.

Eine grosse Anzahl dieser Organisationen hatte sich trotz den Regierungsrepressalien erhalten. Dieses ländliche Gebiet grenzt an die so genante Südregion, wo die planmässige Agitation fast ausschliesslich unter den Bauern des Gouvernements Krim und teilweise Kherson geführt wurde. Alle Bauernorganisationen existierten noch und es wurden auch neue gegründet. Zum Teil sind sie mit den Parteiorganisationen vereinigt.

Auf viel schwierigere Verhältnisse stiess die Parteiarbeit im grossen Ackerbaudistrict der Wolga, das eine so wichtige Rolle in der Revolution gespielt hatte.

Dieses Bauerngebiet wurde durch die Regierungsrepressalien stark heimgesucht. Die Repressalien wurden hauptsächlich gegen die fortschrittlichen Elemente unter den Bauern und gegen die leitenden Parteiorganisationen gerichtet. Die rasche Vereinigung der revolutionären Bauernelemente, welche unzweifelhaft in diesen Gebieten vorhanden waren, erwies sich als unmöglich.

Die Agitation wurde in einigen Gouvernements von Mittel = und Ostrussland geführt. In einigen Bezirken — namentlich in den Gouvernements — Nischny-Nowgorod, Rjasan und Wjatka — gab es regelmässig functionierende Bauernorganisationen (so genannte Brüderschaften).

Was die Agitation unter dem Industrieproletariat

betrifft, so suchte sie sich als Mittelpunkte, ausser Petersburg und Moskau, das Berggebiet des Ural und die Naftawerke in Kaukasus (Baku) aus. Der Kreis Ural vorzugsweise die Fabriken im Gebiete Slatoust, Ischew, Motowilicha und and. — ist von jeher ein Mittelpunkt guter Organisationen unter dem Proletariat der Soz.-Rev. Partei gewesen. Sie leisteten dort grosse Arbeit.

Was das Arbeitergebiet im Kaukasus mit der Stadt Baku als Zentrum betrifft, so gilt dasselbe. Die Agitation unter dem russischen und einheimischen Proletariat hatte dort bedeutende Erfolge erlebt, indem die Partei im Laufe der letzten Jahre fortwährend zunahm, trotz der ungünstigen Umstände.

Ausser den genannten Orten, wo die Parteiarbeit in systematischer Form geführt wurde, gibt es eine ganze Reihe von Punkten, die über ganz Russland und die Grenzprovinzen zerstreut sind. In den Grenzprovinzen sind noch die Reste der Parteiorganisationen unter den Bauern, den Arbeitern, dem Heere und der Flotte geblieben. Diese letzen sind nicht mit dem Zentrum der Partei verbunden.

V

Die oben gezeichnete Lage der Partei, welche von dem 5ten Parteiausschusse konstatiert wurde, hat sich im letzten Zeitraume nicht wesentlich geändert.

Abhängig von den zufälligen und allgemeinen Ursachen steigt oder fällt die Tätigkeit in den verschiedenen Orten, indem sie aber in den natürlichen Grenzen bleibt, die ihre historische Grundlage in der vorausgegangener Arbeit haben.

Der illegale, geheime Charakter des Daseins und der Tätigkeit der Partei schliessen es aus eine ausführlichere Beschreibung der einzelnen Organisationen zu geben, etwa eine Statistik ihrer Mitglieder, kurz eine ausführliche Berechnung der Kräfte und Mittel der Partei.

Die literarische Tätigkeit der Partei muss zeitweilig vom Auslande her geführt werden, infolge des Kampfeszustands in Russland. Sie äusserte sich in der Berichtsperiode folgendermassen :

Der Parteivorstand veröffentlichte : " Snamja Truda " (" Die Arbeitsfahne " — Zentralorgan , " Sa Narod " (" Für das Volk ") — zur Propaganda unter dem Heere bestimmt, " Semlja i Wolja " (" Land und Freiheit " die populäre Zeitschrift für die Bauern, " Narodnoje Delo " (" Volkstätigkeit ") — ein populäres Journal für die Arbeiter.

Aus den Mitteln des Parteivorstandes wurde in französischer Sprache " La Tribune Russe " herausgegeben. Diese Zeitschrift hat vorübergehend zum Anfange des Jahres 1910 — wegen der Krankheit des Chefredacteurs aufgehört zu erscheinen.

Ausserdem fängt im Jahre 1910 ein neues Journa unter der Redaction Victor Tchernoff an zu erscheinen. Es wird der Bearbeitung der theoretischen und programmatischen Fragen des revolutionären Sozialismus gewidme

sein und den Namen " Sozialist-Revolutionäre " tragen.

Vom Parteivorstand wurden ferner die Broschüren herausgegeben : " Das Gesetz vom Bauernverfall " von Steblew (2 Auflagen) ; " Der Kampf der italienischen Bauern mit den Gustsbesitzern " von Sewin ; " Der Kampf " von Winnitschenko ; " Das Gesetz des 9ten November 1906" von Schischko ; " Der Brief an die Bauern des Abgeordneten der 1ten Duma " von Uljanow ; " Erinnerungen " von Gerschuni ; das Protokoll der Londoner Konferenz ; " Zum Andenken Schischko " u. s. w. Im Ganzen wurden vom Vorstande seit dem 1ten Juni 1909 bis zum 1ten Juni 1910 gegen 54 Tausend Exemplare der periodischen Druckschriften und 22 Tausend Exemplare der Broschüren und Bücher — im Ganzen gegen 250 Taus. Drucksachen (40 Taus. Buchstaben) verbreitet.

Der Parteivorstand setzte eine specielle Transportskommission ein zum zwecke der Einführung dieser Literatur in Russland.

Die Ausgaben des Parteivorstandes für den Verlag. das Porto und für andere Organisations Angelegenheiten während derselben Periode (Juni 1909-Juni 1910) betragen etwa 80 Tausend Rubel (212.000 fr.).

Was den Verlag der Provinzkomitees betrifft. so können wir wegen der Illegalität ihres Daseins nur allgemeines über sie mitteilen. Im Laufe der letzen 3 Jahre (1907-1910) wurden von der Regierung eine grosse Zahl der geheimen Druckereien entdeckt und vernichtet, dabei gerieten sehr oft nicht nur die Setzer, sondern der ganze Redaktionsstab ins Gefängniss.

Im Ganzen hatten 7 Provinzkomitees (Kaukasus-Nord,

Sibirien — Krim. — Ukraïna. — Nordwest — und Uralsverbände) 13 Zeitschriften. Das Maximum der zur Verbreitung gelangten Auflage war 5 Taus. Exemplare (Nordwest.) 15 Stadtkomitees gaben 21 periodischen Organe heraus und endlich verlegten 3 Arbeitergruppen 3 Zeitschriften. Im Ganzen gaben 25 Parteiorganisationen 37 Zeitschriften heraus, wenn man den Verlag des Parteivorstandes unberücksichtigt lässt.

Von den dem Programm der S.-R. Partei am nächsten stehenden Gewerkschaften welche ihre eigenen Organe zu verschiedenen Berichtsperioden hatten, können wir folgende nennen : den Posttelegrapfenverband, den allrussischen Eisenbahnverband, den Verband der Seeleute auf dem Schwarzen Meere und der Hafenarbeiter, den Verband der Seeleute der Kaspischen Handelsflotte.

Unter dem starken Einflusse der S.-R. Partei standen ferner : der "Officiersverband" welcher allmonatlich die "Volksarmee" herausgab und "Der allrussische Verband der Soldaten und Matrosen", welcher 4 Organe für seine 3 Zweige besass : in der Krim, jenseits des Bajkals und in Finnland.

VI

In Russland herrscht gegenwärtig vollkommen die Reaktion. Russland macht jetzt eine schwere Periode der Contre-Revolution durch und, wie immer in solchen Epochen, kann man eine Lähmung in der geistigen Arbeit der Gesellschaft, ein Wachsen der politischen

Gleichgültigkeit und eine literarische Decadenz feststellen. Eine Reihe von Schriftstellern, die vor Kurzem noch eine angesehene Rolle in der literarischen Lager der fortschrittlichen Parteien gespielt hatten und die sich sogar unter der Fahne des "Marxismus" hervortraten, haben sich offen an die Spitze der Reaktion gestellt.

Mehr oder weniger haben sie sich den Ideen der "Ordnung", dem Nationalismus, des offiziellen rechtgläubigen Religion genähert und empfinden keinen Abscheu mehr von dem russischen Klerikalismus.

Auf dem Büchermarkte hat eine bisher unbekannte pornographische Literatur den Hauptplatz eingenommen. Nach ernsten teoretischen Werken herrscht wenig Verlangen. Die Unbeständigkeit des Geschmackes der Leser steigt noch fortwährend. Kurz die Reaktion herrscht nicht nur scheinbar, sondern die grosse Mehrheit der gebildeten Gesellschaft steht unter dem Einfluss der Contre-Revolution.

Diese Tatsache muss zugleich mit der anderen entgegengesetzten und erfreulichen Erscheinung erwähnt werden, die wir oben betonten, als wir von den Arbeitermassen gesprochen haben.

Immerhin darf man einige Symptome der Reaktion gegen herrschende Stimmung nicht unbemerkt lassen. Der politische Druck wird von Tag zu Tage unerträglicher. Alle Versuche der Opposition einer geordneten Arbeit in der Reichsduma, scheiterten.

Alle Kompromisse und die Nachgiebigkeit, welche sie erlaubte, verhalfen ihr nicht dazu in der Duma aus der Lage des gehetzten Tieres herauszukommen. Im Gegen-

teil : sie verstärkten nur die Unverschämtheit und Frechheit der äusserstrechten Parteien.

Volens-nolens wurde die Opposition zu einer demonstrativen Taktik genötigt, sie musste öfters den Sitzungssaal, als Zeichen ihres Protestes, verlassen. Dieses Mittel aber hatte keinen sichtbaren Erfolg. Die stete Wiederholung dieses Mittels hat sogar aufgehört, irgend einen Eindruck auf die Regierungsparteien zu machen. Diese letzten verlassen sich darauf, dass die Opposition nicht genug Entschlossenheit haben wird, die Reichsduma zu verlassen. Das würde einen vollständigen Bruch mit der Scheinkonstitution bedeuten und würde eine Aufforderung an das Land zur feindlichen Revolutionstaktik sein. Die Zaristenregierung rechnet darauf, dass das Aussere der Konstitution mit all seinen Verzierungen unverletzt bleiben wird, wenn auch eine absolute Willkür im Lande herrscht und die Zügellosigkeit der Abgeordneten der "Schwarzen Hunderte" die Sitzungen dieses Pseudo-Parlaments zu einem hässlichen, jammervollen Schauspiel macht, wie es in der Geschichte noch nicht gesehen wurde.

Das Betragen dieser russischen "Chambre Introuvable" und die Schwäche der Opposition in der Duma wenden Sympatien den sozialistisch-revolutionären Parteien zu — namentlich der unsrigen mit ihrer scharffeindlichen Taktik.

Der tatsächlische Boycott der Unaufmersamkeit und Verachtung der Gesellschaft ist schon über die Duma verhängt.

Die tiefe Unzufriedenheit unter der Arbeitermasse ist den aktiven Massenäusserungen noch weit entfernt, aber

es bildet sich allmählich die Atmosphäre einer gespannten Erwartung, von schwankenden Hoffnungen und des Suchens nach dem Ausgang.

In solchen Momenten ist nur eine kühne revolutionäre Initiative im Stand die Atmosphäre zu entladen und als Wendepunkt des neuen Auflebens zu dienen. Besonders wenn alle revolutionäre Kräfte gesammelt und gefestigt werden, wenn sie zu einer Angriffstaktik bereit sind.

Dieser Arbeit des Sammelns und der Befestigung der soz.-rev. Kräfte und der Vorbereitung zum entschiedenen Angriff müssen gegenwärtig alle Kräfte der S.-R. Partei gewidmet werden.

Imp. J.-E. Watelet, 69, avenue d'Orléans, Paris